

Von neuen Büchern

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **30 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nahrung aufgebaut, es bildet sich die Dauerfruchtbarkeit. Das sind zwei grundverschiedene Lebensvorgänge. Wirbeln diese zwei Schichten durcheinander, muß wieder von neuem die biologische Ordnung im Boden aufgebaut werden.

Deshalb ist auch sauberes Arbeiten bei der Ernte notwendig. Ich habe z. B. zwei Körbe bereit, einen für das Erntegut und einen für das Abfallmaterial. So ist gleich das Deckmaterial gesammelt, und es besteht keine Gefahr, daß unverrottete Teile in die tieferen Schichten gelangen. Ist das Beet leer, wird mit dem Kräuel oder mit der Grabgabel tief gelockert ohne zu wenden, damit Luft in den Boden kommt und die Winterfeuchtigkeit eindringen kann. Die Oberfläche wird mit dem Kräuel geebnet, aber nicht so fein wie zum Saatbeet. Darüber breitet man schleierdünn Stallmist zur Nahrung für die Bodenlebewesen, denn auch im Winter geht das Leben im Boden weiter. Ist kein Stallmist vorhanden, nehmen wir Hornmehl, etwa eine Handvoll auf 1 m². Zum Ausgleich des pH-Wertes wird bei zu niedrigem Wert Thomasmehl, bei zu hohem Patentkali benötigt – in unserem Garten bei hohem pH-Wert – 7.7 – muß ich 7 kg Patentkali auf 100 m² geben. Darüber kommt die Winterdecke aus allen organischen Abfällen, z. B. zerkleinerte Ernterückstände, gehackte Blumenstauden, Grasschnitt, jedoch kein Laub, weil das Laub zu viel Gerbstoff enthält. Die Decke soll möglichst gemischt und nicht zu dicht sein, damit der Boden darunter atmen kann. Obenauf streuen wir Urgesteinsmehl. Zum Abschluß werden die Wege zwischen den Beeten sauber gereicht. Der biologische Garten soll geordnet und sauber in den Winter gehen. Lore Schöner

Von neuen Büchern



Themen der Zeit

Eberhard Hungerbühler – Rettet uns die Sonne von der Energie-Katastrophe? – Otto Maier Verlag Ravensburg.

Zu diesem Werke schreibt der Herausgeber:

Seit dem Beginn der Energiekrise sind zahlreiche Bücher erschienen, die sich mit den heiklen Problemen der Energieversorgung beschäftigen.

Eine Sonderstellung unter diesen aktuellen Publikationen dürfte das Buch **RETTET UNS DIE SONNE VOR DER ENERGIEKATASTROPHE**, einnehmen – eine breit angelegte Bild- und Textreportage, für junge Leser geschrieben und dennoch auch für Erwachsene spannend und informativ zu lesen. Der Autor hat die vielen unterschiedlichen Energiegewinnungsarten untersucht, ihre positiven und negativen Eigenschaften durchleuchtet und in einer verständlichen Sprache beschrieben. Unterstützt wird dieser Bericht durch erstklassiges Bildmaterial, das in aller Welt zusammengetragen wurde. Die farbigen und schwarzweißen Illustrationen, Fotos und grafischen Darstellungen tragen wesentlich zum Verständnis der schwierigen Materie bei.

Ob es sich um die Ausnutzung der Sonnenenergie, der Gezeitenenergie oder der Atomenergie handelt, ob die Rolle der Kohle oder die Bedeutung der heißen Quellen im Innern der Erde beschrieben werden – immer geschieht es mit kritischer Distanz. Gefahren werden nicht verschwiegen, politische und wirtschaftliche Interessen kommen genauso ans Licht wie die Umweltbelastungen einzelner Energiearten. Und schließlich gibt der Autor Hinweise für eigene Initiativen der Leser; denn – wie er sagt – sollen «die Informationen nicht nur staunend hingenommen werden, sondern zur eigenen Meinungsbildung des Lesers führen.» Das scheint Hungerbühler mit seinem Buch erreicht zu haben.

RETTET UNS DIE SONNE VOR DER ENERGIE-KATASTROPHE? ist der erste Band einer neuen Reihe des Otto Maier Verlags Ravensburg. Unter dem Reihentitel «Themen der

Zeit» erscheint gleichzeitig das Buch **WIE LÖST DIE WIRTSCHAFT IHRE PROBLEME?** Es folgt **ICH IN DER GRUPPE** von Wolfgang Schmidbauer und **NEUER ROHSTOFF MÜLL-RECYCLING**, wiederum von Eberhard Hungerbühler.

Eberhard Hungerbühler, **RETTET UNS DIE SONNE VOR DER ENERGIE-KATASTROPHE?** Jugendsachbuchreihe **THEMEN DER ZEIT** – herausgegeben von Eberhard Hungerbühler unter Mitarbeit von Marielis Brommund, Band 1. Grafische Gesamtgestaltung: Regine Waskala.

128 Seiten mit 113 meist farbigen Fotos und Grafiken. Laminiert-kartonniert. 18 DM.



In sein selten interessantes Werk führt der Verfasser, Eberhard Hungerbühler, mit folgenden Worten ein: Filme aus Rotchina zeigen, wie auch heute noch gewaltige Menschenmengen fantastische Bauwerke errichten – ohne Maschinen. Also ohne den Einsatz von Energie? Nein. Technisch betrachtet verbrauchen Menschen, die Hämmer schwingen, Meißel in die Felsen schlagen, Erdreich auf ihren Schultern wegschleppen, lauter kleine Energiemengen. Sie benutzen eine der natürlichen Formen der Energie: die menschliche Muskelkraft.

In hochentwickelten Industriestaaten ist das Leben voll technisiert, mechanisiert, automatisiert. Wenn von hochentwickelten Ländern die Rede ist, dann deshalb, weil sie durch den Einsatz ungeheurer Energiemengen technische Leistungen hervorbringen, die das Leben einfacher und angenehmer machen. Und weil der Energieverbrauch ständig steigt und die tech-

nischen Leistungen laufend weiterentwickelt werden. Der Energieverbrauch ist in der Tat ein exakter Gradmesser für die Höhe des Lebensstandards. Wollten wir Energie sparen, müßten wir zwangsläufig einen Teil unseres Wohlstandes preisgeben.

Vor dieser Notwendigkeit stehen wir aber bereits. Zu lange haben die Industriestaaten Energie in den Tag hinein verbraucht, «mit den Vorräten sorglos geaast», wie es das Nachrichtenmagazin SPIEGEL nannte. Nun gehen die Vorräte zu Ende, möglicherweise lange ehe ein Ersatz gefunden wird – eine katastrophale Situation nicht nur für die Industrieländer, sondern viel mehr noch für die Entwicklungsländer, die für den Aufbau ihrer Volkswirtschaften Energie dringender brauchen als die reichen und satten Staaten der nördlichen Erdhälfte. Aber die hochindustrialisierten Staaten treiben die Technisierung des Lebens immer weiter

voran und nehmen damit den unterentwickelten Nationen zum Teil die Rohstoffe weg, die für diese Länder lebensnotwendig wären. Die einen verschleudern, was den anderen zum Leben fehlt.

Und so verantwortungslos wie die Industrieländer die Energiereserven der Erde verpraßt haben, sind sie auch über die negativen Folgen ihrer ungezügelter Energieproduktion hinweggegangen: Wo Kohle und Oel verbrannt werden, wo die Industrieproduktion ins nahezu Unermeßliche wächst, verschmutzen Abfälle die Luft, den Boden und die Gewässer. Einen Ausweg aus dieser Situation weist möglicherweise die Sonne. Ohne die Sonne hätten unsere heutigen Energiereserven erst gar nicht entstehen können. Jetzt sind wir auf dem Weg, sie direkt für die Energiegewinnung nutzbar zu machen. Wenn es gelingt, lassen sich Energie- und Umweltprobleme lösen.

Bio-Gemüse AVG 3285 Galmiz

Eine glückliche Nachricht: Zum Bio-Gemüse nun auch noch das Bio-Brot

Ab sofort können Sie sich bei uns auch für die wöchentliche oder halbwochentliche Zustellung von frischgebackenem, wundervollem

Möschberg-Brot

aus 100% vermahlenem Bio-Weizen und Bio-Roggen ohne irgend einen Zusatzstoff abonnieren.
